

Danziger Zeitung.



No. 1.



Im Verlage der Mällerschen Buchdruckeret auf dem Holzmarkte.

Montag, den 2. Januar 1817.

430010

I 1817

Vom Main, vom 20. Dezember.

Unter den Großherzoglich Frankfurischen Zentral-Dienern, deren Versorgung nun entschieden ist, befanden sich auch manche altkurfürstlich Mainzische, die seit 1791 einen steten Wechsel des Schicksals erfahren haben. Betrocknet, sagt die Mainzer Zeitung, sind ihre Thranen; heilen und vernarben werden ihre Wunden. Preußens erhabener Monarch, seinen verehrungswürdigen Beförderer alles Guten, den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg zur Seite, hat die überwiesenen und gnädigst übernommenen Zentraldiener so bedacht, daß sie ihn nicht genug segnen können für seine, ihre Angelegenheiten umfassende, in allen Punkten befriedigende väterliche Sorgfalt.

Noch vor ihrer Vertogung haben die Württembergischen Stände dem Könige eine Adresse um Aufhebung des Schreibereiwesens übergeben. Es ist dies ein den Altwürttembergischen Ländern ganz eigenes Institut, welches nicht etwa Kopisten begreift, sondern unstudirte juristisch-cameralistische Praktiker, die ihr Handwerk in den Schreibstuben der Stadt- und Amts-schreiber erlernen, und fast mit allen Zweigen der Staatsverwaltung zu thun hatten, ohne doch gründliche Kenntniß davon zu besitzen, und das Publikum durch ungeheure Rechnungen aussetzen. Schon überaus oft wurde über diesen Unfug geklagt, und 1793 selbst von einem Vertheidiger des Schreiberstandes zugegeben: daß die Accidenzien des Schreiberstandes den Unterthan mehr niederbrückten, als alle übrigen öffentlichen Abgaben. Gegen diese unendlichen und gierigen Psuscher, die sich alle Geschäfte

anmaßen, sind, besonders aus dem Neu-Württembergischen, eine Menge Bittschriften eingekommen.

Von Ellwangen soll die Katholische Universität nach Tübingen, und um ihr näher zur Aufsicht zu seyn, auch der Bischof nach Rotenburg am Neckar versetzt werden.

Daß mit einer Gesellschenschaft verbundene Museum zu Stuttgart findet vielen Beifall, und zählt schon 500 Mitglieder.

Der Vorfertiger eines 90 Schuh langen Dampfschiffes, welches den Weg von Lindau nach Schaffhausen, oder von da nach Lindau in einem Tag zurücklegen, zur Ueberbringung von 60 Reisenden eingerichtet, mit drei Zimmern, einem Saal, einer Küche und einer Galerie rund um das Schiff versehen werden soll, ist der Schweizerische Mechaniker, Job. Kaspar Bodmer in Konstanz. Er hat auch die erste Dampfmaschine in ganz Süddeutschland von beträchtlicher Größe mit dem besten Erfolg erbaut.

In den Kassen des Großherzogthums Niederrhein sollen vom 1sten Januar an, die Berechnungen nach Französischen Gelde aufhören, und dagegen die nach Preussischem eingeführt werden. Bei Zahlungen wird jedoch auch ausländisches Geld nach dem bestimmten Werth angenommen.

In Bern zirkulirt ein Gesetzes-Entwurf, in welchem man annimmt, die zweihundert im großen Rath des Kantons sitzenden Bürger der Hauptstadt seyen befugt, den im Jahr 1803 von der ganzen Bürgerschaft eingesetzten Stadtrath aufzulösen und sich als oberste Municipalbehörde zu konstituiren, weil der Status quo von 1797 hergestellt seyn soll. Gegen die zu

nutzung fräube sich der Stadtrath, weil er die ihm anvertraute Gewalt nicht in Hände niederlegen zu können glaubt, aus denen er sie nicht erhalten hat; es ist daher eine Vorstellung eingegeben worden, und es sollte den Bürgern von dem Ansehen der Regierung Kenntniß gegeben werden, aber Rath und Sechzehn haben dem Stadtrath diese Mittheilung nachdrücklich untersagt.

Aus dem Oestreichschen, vom 14. Dez.

Bei uns hat sich vor einigen Tagen der Winter mit empfindlicher Kälte, aber leider ohne Schnee, eingestellt, daher die Felder abermals unbefleidet sind und zu besorgen steht, daß die im warmen Spätherbste im Wachsthum sehr vorgerückte Sommerfrucht nicht abermals leiden möchte. Die Brodfrüchte werden jetzt, wo die Ausfaat herannahet, eher theurer als wohlfeiler, und selbst die Gerste, welche im laufenden Jahre eine so ergiebige Erndte gab, steigt im Preise, weil sie von den Bäckern zum Brodbacken verwendet wird. Auch die Erbsen, die sonst zum Roggen wie 1 zu 5 standen, sind außer allem Verhältniß theurer, denn der Mehen (a 1½ Schefel) gilt 8 bis 9 Gulden.

Man spricht von einer neuen Finanzoperation, vermöge welcher der Cours unsers Papiergeldes vom künftigen neuen Jahr an, vorläufig auf 300 gesetzt werden soll, und wonach die Scheine bei allen Kassen zu diesem Course angenommen und ausgegeben würden. Obgleich noch gar nichts Weiteres darüber bekannt ist, so hat diese Neugierde doch schon vortheilhaft auf den gegenwärtigen Cours gewirkt, der noch den 11. Dezember auf 360 stand; bis heute aber auf 342 zurück ging.

Der Kaiser hat eine eigne Kommerzien Hofkommission in Wien zusammen zu setzen befohlen, und die Leitung derselben dem geheimen Rathe, Ritter von Stahl anvertraut.

Es ist unrichtig, daß die Eigenthümer der Fabrik von Ebergassing, die Erbsenboherei für den Schaden entschädigen müssen, da die Fabrik auf einem Dominikalgut steht. Früher schon auf eben dem Plage die Feinmühle Papiermühle stand, und die Eigenthümer solatlich Niemand um Erlaubniß zum Bau befragen durften. Die Erbsenboherei wurde von dem um die Oestreichische Monarchie hochverdienten Fürsten Wenzel Lichtenstein, unter Maria Theresiens Regierung, als ein erster Versuch, erbauet, welcher aber so zweckmäßig befunden

wurde, daß man weiter keine Verbesserung nöthig erachtete.

Vor einigen Tagen sind 13 Personen, welche die Russische Regierung an die unsrige auslieferte, unter Eskorte angekommen. Sie versetzten Einlösungs- und Anzignationscheine, und sollen damit einen sehr einträglichen Handel aus Russisch-Polen bis Odesa und von da bis in die Moldau getrieben haben.

Paris, vom 16. Dezember.

Der Graf Boyer d'Argenson, aus einer alten ministeriellen Familie, ist einer der reichsten Privatpersonen Frankreichs, der an 200,000 Fr. jährlich in Renten besitzt. Man kann ihn also nicht mit jenen Wirbelköpfen in eine Klasse setzen, welche Unruhen erregen, weil sie dabei zu gewinnen hoffen und nichts zu verlieren haben. Die Zahl der Unabhängigen der Kammer der Abgeordneten, an deren Spitze er steht, beträgt nur 25, könnte aber doch in einzelnen Fällen wenn sie sich zur Opposition schloge, ihr den Sieg verschaffen. In der vorigen Sitzung eiferte d'Argenson laut und stark gegen die Verfolgung der Protestanten in Rußland, obgleich er dadurch allgemeines Mißfallen erregte, und fast von der Bühne gestoßen wurde.

Ueber die Zensur der Zeitungen sagt eins der hiesigen öffentlichen Blätter: Es ist bei weitem besser, von der Regierung abzuhängen, als von den Gerichten. Ungerechnet, daß die Regierung die Sache von einem höhern und daher viel weiter reichenden Standpunkte übersehen, als die gewöhnlichen Ausleger der Gesetze, besitzt sie auch einen gewissen väterlichen Sinn, der sie geneigt macht Entschuldigungen anzunehmen, Erläuterungen anzuhören, und Uebereinigungen, die eine Folge des Irrthums sind, zu verzeihen; bei ihr wird alles gemäßigt, gemindert und linder; bei der Gerechtigkeit aber ist alles entscheidend und streng; kein Abkommen ist zu treffen, keine Nachsicht zu erlangen; sie selbst ist an unwandelbare Regeln gebunden und Sklavin der Gesetze, die keine Ermäßigung zulassen.

Es waren die beiden Grafen Rochebois und d'Anas, welche, wie neulich gemeldet den Schmiedeknecht Spenter, der in einem Wirthshause verdächtige Reden führte, aushörten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In Erwägung, daß es den frommen Sinn der edlern Menschen innigst anspricht, die Ernennung an verstorbene theure

Personen durch die Religion zu heiligen, und ihr Andenken an heiliger Stätte in Andacht zu feiern, hat des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 17. November zu befehlen geruht, daß ein jährliches allgemeines Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen, am letzten Sonntage des Kirchenjahres in allen Evangelischen Kirchen der Königl. Staaten, beider Konfessionen, gefeiert werden soll.

Zu Breslau wurden im abgelaufenen Kirchenjahre 2498 Kinder, 1299 männlichen, und 1199 weiblichen Geschlechts geboren; es starben 1106 des erstern und 1049 des andern Geschlechts, 119 todt geborne eingerechnet. Der Ueberschuß der Gebornen beträgt 220.

Für den städtischen Schuld-Zilgungsfond wird zu Dresden eine neue Auflage erhoben, und zwar von jedem zur Stadt kommenden Wagen 1 Gr., vom Schubkarren 3 Pf., und von jedem Pfund Kolonial-Waaren 1 Pf.

In einem öffentlichen Blatte werden die Beamten in Schweden glücklich gepriesen, weil die Besoldung nach Sonnen Getreides gezahlt wird, also nach einem Maassstab, wonach die übrigen Lebensbedürfnisse sich richten. Die Schwedischen Beamten können daher auch bei der Theuerung bestehn, indeß ihre Kollegen in andern Ländern, mit einer Besoldung von 4 — 600 Thaler, die nur auf gewöhnliche Zeiten berechnet ist, zu Grunde gehen müssen, wenn sie bei der Nothwendigkeit den Zustand zu beobachten die unentbehrlichen Lebensbedürfnisse um den zweifachen und dreifachen Preis bezahlen sollen.

Das Kreuz zum Andenken der Leipziger Schlacht bei Probstheyda errichtet, ist abgesetzt und umgeworfen worden. Der nichts würdige Thäter hat noch zwei Louisd'or in die dabei befindliche Büchse gesteckt, mit einem Zettel, worauf vermittelst Buchstaben, die aus gedruckten Wogen geschnitten worden, angezeigt war, daß man dafür die Anzeige in der Leipziger Zeitung besorgen solle.

Bonaparte auf St. Helena.

(Fortsetzung.)

Run sollen Sie auch hören, fuhr Bonaparte

te fort, was es mit den Vorgängen zu El Arisch und mit der Garnison von Jaffa eigentlich für eine Bewandniß hatte. Sie haben ohne Zweifel gelesen, daß ich in Jaffa alle Thüren habe niederschließen lassen? Ja freilich, erwiderte ich, habe ich von dieser Massacre in England oft und immer mit Grauen sprechen hören: „Wohlan, sagte Bonaparte, der wahre Zusammenhang war dieser; General Desaix stand dazumal in Ober-Egypten und General Kleber in der Nachbarschaft von Damiette; ich war von Cairo aus durch die Wüste marschirt und wollte mich bei El Arisch mit dem Kleberschen Korps vereinigen. Zu dem Ende griff ich El Arisch an und nahm es mit Kapitulaton ein. Ein großer Theil der bei dieser Gelegenheit in unsre Kriegsgefangenschaft Gerathenen bestand aus Bergvölkern, aus Bewohnern des Berges Zabor, vornehmlich aber aus Nazarenen. Diesen ward angedeutet, daß sie ohne Ausnahme nach ihrer Heimath entslassen werden sollten, wosern sie uns versprechen sich ruhig zu verhalten und ihre Landsleute zu belehren, die Franzosen hätten es nicht mit ihnen, sondern bloß mit den Türken zu thun, und würden nur diejenigen als Feinde behandeln die sie als Bundesgenossen der Türken, mit den Waffen in der Hand antreffen würden. Als sie diese Zusage geleistet hatten, ließ man sie ihres Weges ziehen und die Armee rückte nach Jaffa vor. Auf dem Wege dorthin, nahmen wir auch Gaza ein. Dieser Ort schien beim ersten Anblick sehr haltbar und stark besetzt zu seyn. Ich ließ ihn also durch einen Parlamentair auffordern, kaum aber war der Offizier, der diesen Auftrag ausrichten sollte, zum Thor hereingekommen, als er vom Pferde gerissen, ihm der Kopf abgeschlagen und dieser Kopf auf eine Stange gesteckt auf dem Stadtwall zur Schau gestellt ward. Bei diesem Anblick gerieten meine Truppen in Wuth und verlangten zum Sturm commandirt zu werden. Dies kam mir ganz gelegen, also gab ich Ordre dazu, und diese Erstürmung veranlaßte ein gräßliches Blutbad. Die Nacht machte endlich dem Gemeth ein Ende. Mit Anbruch des Tages ward mir rapportirt, daß unter dem Rest der feindlichen Garnison, fünfhundert Mann von jenen Bergbewohnern vorhanden wären, die ich, unter der Bedingung, daß sie nach ihrer Heimath zurückkehren und sich ruhig verhalten sollten,

wenige Tage zuvor aus El. Arisch entlassen hatte. Da diese Wortbrüchigen von meinen Offizieren persönlich wieder erkannt wurden; so ließ ich sie insgesammt vor der Fronte meiner Truppen niederschließen.“ Während er mir diese Umstände detaillirte, sah ich es ihm deutlich an, wie sehr ihm daran liege, daß ich alles was er sagte, wohl fassen möchte, er hielt deshalb mehrmals inne und fragte jedesmal: verstehen Sie mich auch? haben Sie recht verstanden? Er war die Geduld selbst, wenn ich Zweifel vorbrachte, die entweder mir selbst obwalteten, oder die ich ehemals in England hatte auszuwerfen hören. Wenn ich ihm nicht gleich antworten konnte, pflegte er jedesmal zu sagen: Nehmen Sie sich Zeit, besinnen Sie sich — so daß mirs unendlich leid war, daß mir das, wovon er eben sprach, seinem historischen Inhalt nach, nicht ganz gegenwärtig oder deutlich erinnerlich war, in welchem Fall er mir gewiß über alles bestimmte Auskunft ertheilt haben möchte. Er kam nun auf Sir Robert Wilson zurück. „Was halten Sie von seinem militairischen Verdienst, und was hat er wohl mit seinen militairischen Schriften bezweckt, haben sie ihm Geld eingebracht?“ Aus eigener Kenntniß, erwiderte ich, kann ich von Beidem nicht urtheilen, aber nach den Dingen wo, und dem Grade in welchem er angestellt gewesen ist, scheint das Englische Kriegsdepartement ihn für einen tüchtigen Offizier gehalten zu haben, und so viel ich weiß ist er auch als militairischer Schriftsteller ebenfalls geschätzt. „Ich möchte wohl wissen, fuhr Bonaparte fort, weshalb Wilson sich Lavalette's so warm angenommen hat, da dieser doch der anerkannt verräthliche Freund eines Mannes ist, den er so schmähslich verläumdet hat?“ Ich wußte im ersten Augenblicke nicht, was ich hierauf antworten sollte, er ließ mir aber volle Zeit, bis ich ihm sagen konnte: „Ich weiß zwar nicht, aus was für Gründen General Wilson sich für Herrn Lavalette so sehr interessiert hat, aber ich möchte es wohl auf mich nehmen zu versichern, daß durchaus kein unedles Motiv dabei zum Grunde liegen könne, vielleicht ehe ein Hang zu Abenteuer und zum Romanhasen, aber eines niedrigen oder gar gewinnstüchtigen Beweggrundes hält ihn in England gewiß durchaus Niemand für fähig. Dies ist wohl dadurch hinlänglich bewiesen, daß er und seine Gehülfen in der Entführungsgeschichte, bei ihrer Rückkehr aus Frankreich

nach England, überaus mit Achtung aufgenommen worden sind.“ Hier fiel er mir hastig in die Rede: „Was Sie da sagen, halte ich für buchstäblich wahr. Glauben Sie dagegen auch mir, daß, wenn Lavalette's Entkommen durch Geld wäre zu bewirken gewesen, es daran nicht gefehlt haben würde. Ist also nicht um Gotteswillen geschehen, so sehe ich das was Sir Robert Wilson zu Gunst n Lavalette's gethan hat, ganz unbezweifelnd als den Anfang der Sühne an, die er mir wegen seiner früheren Verläumdungen schuldig zu seyn sich bewußt ist.“

(So viel ich weiß, stand Lavalette bei Bonaparte ganz besonders in Gunst und der ganze Hofstaat von Longwood bezeugte über die Nachricht, daß Lavalette glücklich entkommen sey, große Freude. General Bertrand sagte unter andern zu Lavalette's Lobe, daß er während seiner Verwaltung der Post, alle unnützlich strenge durchaus zu vermeiden gewußt habe und daß durch ihn niemand unglücklich gemacht worden sey.)

(Wenn es gleich hierauf weiter keinen Bezug hat, so kann ich doch nicht umhin hier anzuführen, daß sich auf der Ueberrfahrt nach St. Helena, ein Sohn dieses Sir Robert Wilson, als Widschirpman (Unteroffizier) an Bord des Northumberland befand.)

(Die Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g.

Gemäß der ergangenen hohen Verfügung E. Königl. Höchsterordneten Regierung vom 21. December et præs. heutigen Tages sollen die nach Kahlbude verfloßte und daselbst aufgestellte 665 Faden Bücheklobenholz, à 8 Fuß hoch, 8 Fuß breit Danziger Maas und 2 Fuß Rheinländisch Klobenlänge, macht 117½ Cubicfuß Danziger, oder 110 Cubicfuß Rheinländisch, durch eine öffentliche Licitation an den Meistbietenden in mehreren und mitunter in kleinen Parthieen verkauft werden. Hiezu ist nun der Licitation's Termin auf den 7. Januar k. J. um 9 Uhr Vormittags im Forst-Amte zu Stangenwalde angesetzt, und es werden demnach hiemit Kaufstüchtige vorgeladen, sich an dem gedachten Tage und Ort zahlreich einzufinden, Bort und Ueberbort zu verslautbaren, und hat der Meistbietende den Zuschlag bis auf höhere Genehmigung zu gewärtigen.

Stangenwalde, den 27. December 1816.